

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 4 (1928-1929)

Heft: 10

Artikel: Akademische Gedenkfeier auf der Forch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Akademische Gedenkfeier auf der Forch.

Es war ein trüber Winternachmittag, als Tramwagen um Tramwagen, Auto um Auto immer neue Massen auf die Forch brachte. 700 bis 800 Verbindungsstudenten und Wilde der Universität und des Polytechnikums sammelten sich vor dem Soldatendenkmal. Die Delegationen aller farbentragenden Verbindungen und der Fachvereine des Polytechnikums gruppieren sich mit ihren Fahnen auf dem grossen Sockel, ein äusserst farbiges Bild.

Herr Dr. Baumann vom «Akademischen Harst» begrüsste die vielen Körperschaften, die freiwillig hier heraufgezogen waren, den Korporationenverband, die Zofingia, der Schützenverein Schweizerischer Studierender, die Studentenorganisation der Universität, die Fachvereine der E. T. H. und die Militärschule der E. T. H. Seine kurzen Worte endeten mit dem Rufe «Burschen heraus!» Er wurde freudig aufgenommen darauf ertönte das alte Burschenlied vom Hügel. In dieser feierlichen Stimmung hielt Herr Oberst Zeller eine einfache, urwüchsige Gedenkrede. Er sprach im Namen der Toten, denen dieses Denkmal geweiht ist, an uns Lebende. Es war die Armee gewesen, die lange Jahre unser Land gegen den inneren und äusseren Feind geschützt, die die Ehre unseres Landes hochgehalten und uns dadurch vor dem Schicksal bewahrt hatte, das der Schweiz 1798 beschieden worden war. Diese selbe Armee wird jetzt aber von schwärmerischen Idealisten, von Kreisen mit durchsichtigen parteipolitischen Zielen und von De-faitisten unterminiert. Die akademische Jungmannschaft, aus der die zukünftigen wirtschaftlichen politischen und militärischen Führer des Volkes hervorgehen, bekennt sich zu den Farben weiss-rot, sie schützt das weisse Kreuz im roten Feld. Nie wird sie es zulassen, dass dieses Kreuz heruntergerissen wird, denn dann würde unser Feldzeichen die Fahne des Aufruhrs, des Unglücks, der Zerstörung bedeuten.

Die frühe Dämmerung des kalten Dezemberabends war hereingebrochen, als der Studentengesangverein mit seinem Liede «Eine Kompagnie Soldaten» die Stimmung der Anwesenden trefflich darstellte. Dann flogen Mützen und Hüte von den Köpfen, die Schläger wurden gezückt, die Fahnen senkten sich zum Grusse, der Korporationenverband und die Zofingia legten ihre Kränze mit den in den zürcherischen und eidgenössischen Farben leuchtenden Schleifen zu beiden Seiten des Lorbeerkränzes des «Akademischen Harstes». Den Schluss bildete das allgemein gesungene «Rufst du mein Vaterland». Es besteht bereits die Gewissheit, dass dies nicht das letzte Mal sein wird, dass die akademische Jugend hinaufzieht auf die Forch. Das nächste Jahr wird sie sich wieder dort oben zusammenfinden, doch soll es dann eine Angelegenheit des ganzen Zürcher Volkes sein. («Zürcher Post.»)

Anmerkung der Redaktion: Mit dieser flotten Haltung bekundet unsere akademische Jugend, dass auch sie auf dem Boden der Landesverteidigung steht und gewillt ist, ihre vaterländische Pflicht restlos zu erfüllen.

Neue Truppenkommandanten.

In den höhern Truppenkommandos sind diesmal verhältnismässig wenig Änderungen eingetreten. Neu besetzt worden sind 2 Infanterie- und 3 Artilleriebrigaden. Die I.-Br. 2 (1. Division) übernimmt an Stelle des zur Disposition gestellten Obersten Jules Couchebin Oberst Auguste Rilliet in Genf, der bisher das Kommando der I.-Br. 19 (Landwehr) innehatte. An seine Stelle tritt als Kommandant der I.-Br. 19 Oberst Alph. Sidler in Sion. Zum Kommandanten der I.-B. 16 (6. Division)

wurde an Stelle von Oberst Häberlin, der in den Generalstab zurückkehrt, Oberst Paul Truniger in Wil ernannt, bisher Kommandant der I.-Br. 24 (Landwehr), die in Oberst Hans Schefer in Tablat einen neuen Kommandanten erhält. — Bei der Artillerie ist an Stelle von Oberst Philippe Heitz in St. Gallen, der zum Artilleriechef des 3. Armeekorps ernannt worden ist, Oberst Johann von Muralt in Bern zum Kommandanten an Stelle von Oberst Heer, Oberst Alfred Büchi in Winterthur, der bis jetzt als Oberstleutnant das Feld.-Art.-Reg. 12 kommandiert hat. Oberst Büchi ist bekanntlich Konstrukteur der neuen Lafette der Feldartillerie, die die Erzielung einer bedeutend grösseren Schussdistanz ermöglicht. Zum Kommandanten der Art.-Br. 1 wurde Oberst Max Fertig in Orbe ernannt.

Neu besetzt worden sind sodann einige Infanterie- und Artillerieregimenter. Das Kommando der I.-R. 25 (5. Division) übernimmt Oberstl. Eugen Hasler in Kilchberg, bisher Kommandant des Füsilier-Bataillons 65. Zum Kommandanten des Geb.-Infanterie-Regiments 19 wurde Oberstl. Walter Anderhub ernannt, der das Regiment bis jetzt schon interimisweise geführt hat. Der neue Führer des I.-R. 24 (4. Division) an Stelle des zum Generalstab zurückversetzten Oberstl. Paul Ronus ist Oberstl. Karl Renold in Dättwil, bisher Kommandant des Füs.-Bat. 56. An Stelle des zum Obersten beförderten Oberst Comtesse tritt als Kommandant des I.-R. 34 (6. Division) Oberstl. Ernst Scheer in Herisau, bisher Kommandant des Füs.-Bat. 82. Zum Kommandanten des I.-R. 28 (5. Division) wurde ernannt Oberstl. Otto Hegetschweiler in Zürich als Nachfolger von Oberstl. Moser, der zum Ober befördert worden ist. Endlich ist auch das Kommando des Tessiner Regiments 30 neu besetzt worden durch Oberstl. Antonio Bolzani in Lugano, bisher Kdt. des Geb.-I.-Bat. 95.

Das Feld-Art.-Reg. 10 erhält in Oberstl. Alfred Gübeli in Zürich, der dem Generalstab angehörte, einen neuen Kommandanten, das Feld-Art.-Reg. 8 in Oberstl. Heinrich Bernhard in Basel, das Feld-Art.-Reg. 9 in Oberstl. Julius Häber in Wallenstadt und das Feld-Art.-Reg. 12 in Oberstl. Paul Sturzenegger in Zürich.

Neue Radfahrerkompanien.

Durch die bundesrätliche Vollziehungsverordnung zur neuen Truppenordnung erhielt das eidgen. Militärdepartement den Auftrag, entsprechend dem Anwachsen der Bestände neun vorgesehene neue Radfahrerkompanien aufzustellen. Auf 1. Januar 1927 wurden demzufolge die Kompanien 9, 13 und 17 aufgestellt. Gemäss Verfügung des Departements werden nun auf den 1. Januar 1929 die übrigen Radfahrerkompanien mit den Nummern 8, 10, 12, 14, 16 und 18 aufgestellt.

Damit haben wir im Auszug 18 fechtende Radfahrerkompanien in drei Abteilungen, eine pro Armeekorpsstab. Dazu kommen sechs Kompanien aus Auszug und Landwehr gemischt.

Vergrösserung des Militärplatzes im Albisgütli.

Wie unser E.-Mitarbeiter vernimmt, sind gegenwärtig seitens des Kantons bzw. der Militärdirektion Landankäufe im Gebiete des «Albisgütli» sowie des «Gänziloo» im Gange. So hat sich diese bereits das Kaufrecht auf die Liegenschaft «Zum untern Albisgütli» und eine weitere anstossende Besitzung gesichert, weitere Kaufsverhandlungen sind im Gange.

Nachdem kürzlich anlässlich einer Besprechung über die Frage der Errichtung eines Ausstellungsgebäudes u. a. auch auf das Kasernenareal hingewiesen und betont worden war, dieses würde frühestens in etwa acht Jahren frei, liegt angesichts der in die Wege geleiteten Käufe im Albisgütli die Vermutung nahe, dass der ganze militärische Dienstbetrieb dereinst auf die Allmend verlegt werden soll. («Zürcher Post.»)